



essen, wiegen, rechnen und bezahlen — Grundprinzip sozialistischen Wirtschaftens in der LPG Neuholland

Fotos: Dittrich

sehen Landwirtschaftsbetrieb kann man nicht allein mit gutem Willen, mit Handschlag und Versprechungen leiten. Um diese Garantien in Form von echten ökonomischen Beziehungen geht es im dritten Vertrag.

Das Wirken der beiden ersten Verträge zwischen Vorstand und Produktionskollektiven erforderte zwangsläufig auch Wirtschaftsvereinbarungen zwischen den Brigaden und Abteilungen in Form von Liefer- und Leistungsverträgen. Sie sind auf gegenseitige Verpflichtungen angewiesen, um ihr Produktionsangebot gegenüber dem Vorstand zu erfüllen. Unser Melkermeister Hermann Dämmert forderte bereits 1965, mit dem Feldbau einen Vertrag über die Lieferung von Futtermitteln abzuschließen, damit er mit dem Vorstand einen Vertrag über die Milchproduktion eingehen kann. Während der Vertrag über das Planangebot im wesentlichen bestimmt, was und wieviel produziert wird, regelt der dritte Vertrag die ökonomischen und menschlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Produktionskollektiven. Er hat hauptsächlich zum Inhalt, wie die Vertragsproduktion gesichert wird.

Die Grundorganisation übt besonders auf die Vorbereitung und den Abschluß dieser Verträge ihren Einfluß aus. Mit diesen Verträgen entwickelt sich immer mehr das kollektive Denken, die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstüt-

zung und Zusammenarbeit. Es entsteht ein neues, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Mitgliedern der einzelnen Produktionskollektive und es entwickelt sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

In der Praxis hat sich bestätigt, daß alle drei Vertragsformen notwendig sind, um die volle Wirksamkeit des innerbetrieblichen Vertragssystems zu erreichen. Jedes Kollektiv muß wissen, welche Produktionsmittel zur Verfügung stehen, um hohe Produktionsziele mit hohem Gebrauchswert bei geringen Kosten zu erreichen, jeder Genossenschaftsbauer muß wissen, wie die gesellschaftlichen Interessen mit seinen persönlichen Interessen übereinstimmen, daß er im Produktionsprozeß nicht allein steht und einem interessierten Vertragspartner vertrauen kann.

Die innergenossenschaftlichen Verträge sind kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck, um hohe Zuwachsraten in der Tier- und Pflanzenproduktion zu erreichen, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die Kosten zu senken. Sie tragen, verbunden mit der politischen Arbeit der Grundorganisation, zur Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit bei. Allein die Tatsache, daß im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitages von den Mitgliedern unserer Genossenschaft über 100 Rationalisierungs- und Verbesserungsvor-